

## Neues Shoppingparadies in Gaza - 17. Juli 2010

POLITIK • ISRAEL



© Mustafa Hassoun/Flash 90

GAZAMALL  
مركز غزة للتسوق



### Neues Shoppingparadies in Gaza

In Gaza wurde am 17. Juli ein neues Einkaufsparadies mit Fast-Food-Restaurant, riesigem Supermarkt, Kleidern, Schuhen, Schmuck, Kosmetika, Parfums, Spielsachen, etc. eröffnet. Zu den Vorzügen des mehrstöckigen neuen - 18.000 m<sup>2</sup> großen - Einkaufspalastes in Gaza gehören seine Lage direkt neben einer Moschee, eine moderne Klimaanlage, Heimlieferdienst, Parkplätze, Sicherheitsleute und Überwachungskameras sowie eine Kundeninformation:



<http://www.gazamall.ps/>

© REUTERS/Mohammed Salem

## Fünf Gründe für das Leiden der Palästinenser im Gazastreifen unter der Hamasherrschaft

Raketen-Beschusses aus dem Gazastreifen und die Reaktion Israels.

Gewaltsame Übernahme des Gazastreifens und Verfolgung politischer Gegner durch die Hamas.

Indoktrinierung von Kindern in Hamas-Sommerlagern.

Radikalislamische Moralvorstellungen und die Unterdrückung von Frauen durch die Hamas.

Überfälle auf Grenzübergänge und auf humanitäre Hilfskonvois.



## Fünf Gründe für das Leiden der Palästinenser im Gazastreifen unter der Hamasherrschaft

*Im Juni 2007 hat die vom Iran unterstützte Hamas die von Palästinenserpräsident Mahmoud Abbas geführte Fatah in einem blutigen Machtkampf aus dem Gazastreifen verdrängt und die Macht an sich gerissen.*

*Seither hat sich die Lebensqualität der Palästinenser im Gazastreifen dramatisch verschlechtert. Die Hamas – die von der Europäischen Union, den Vereinigten Staaten, Israel, Kanada und Australien als terroristische Organisation eingestuft wird – beraubt das palästinensische Volk im Gazastreifen seiner grundlegenden Menschenrechte.*

*Gleichzeitig hält die Hamas den entführten israelischen Soldaten, Gilad Shalit, seit vier Jahren im Gazastreifen gefangen und lehnt einen Besuch durch das Internationale Komitee des Roten Kreuzes, wie es die Genfer Konvention vorsieht, ab.*

*Fünf Gründe, warum die Menschen im Gazastreifen unter der Herrschaft der Hamas leiden:*

### **1 Raketen-Beschusses aus dem Gazastreifen und die Reaktion Israels.**

Der jahrelange Raketenbeschuss Israels aus dem Gazastreifen führte zum Jahreswechsel 2008-2009 zur israelischen Operation „Gegossenes Blei“, in deren Verlauf mehr als 1.300 Palästinenser getötet wurden. Über 2.600 Gebäude sowie Straßen und die Infrastruktur wurden zerstört oder schwer beschädigt. Während die israelische Armee versuchte, die Zivilbevölkerung im Gazastreifen so weit wie möglich zu schonen, missbrauchte die Hamas palästinensische Zivilisten als menschliche Schutzschilde und hob damit bewusst die Zahl der Opfer an. Videoaufnahmen und Augenzeugenberichte demonstrieren, wie die Hamas Waffen in Moscheen deponierte und Krankenhäuser als Kommandostützpunkte benutzte. Im Gegensatz dazu warf die israelische Armee ara-

bische Flugblätter ab und schickte SMS an Zivilisten im Gazastreifen mit der Aufforderung, die gefährdeten Kampfzonen zu räumen. Die israelische Operation hat die Zahl der Angriffe auf Israel durch den Beschuss mit Raketen und Granaten aus dem Gazastreifen um 90% reduziert.

Die anhaltenden Versuche der Hamas, Waffen in den Gazastreifen zu schmuggeln sowie die Weigerung, Gilad Shalit freizulassen, haben Israel dazu veranlasst, eine Seeblockade gegen den Gazastreifen zu verhängen, während gleichzeitig humanitäre Hilfsgüter auf dem Landweg in das Gebiet weitergeleitet werden. Dennoch kündigte Israels Ministerpräsident Benjamin Netanjahu am 20. Juni 2010 an, dass er die Einschränkungen bezüglich des Gazastreifens weiter lockern, und dass die Einfuhr für alle zivilen Güter zugelassen werde, obwohl Ein-

schränkungen im Hinblick auf Güter mit doppeltem Verwendungszweck, die auch für militärische Ziele eingesetzt werden könnten, weiterhin bestehen bleiben.

**2 Gewaltsame Übernahme des Gazastreifens und Verfolgung politischer Gegner durch die Hamas.**

Im Verlauf des blutigen Sturzes der Fatah wurden mehr als 150 Palästinenser im Gazastreifen getötet und mindestens 700 verletzt. Die Hamas schoss ihren Gegnern in die Knie oder warf sie vom Dach; Krankenhäuser wurden überfallen. In den Monaten nach dem Sieg der Hamas setzten ihre Kämpfer die Gewalt gegen die Fatah fort. Während und nach der „Operation Gegossenes Blei“ steigerte die Hamas die Gewaltherrschaft und folterte oder exekutierte Mitglieder der Fatah, die sie der Kollaboration mit Israel beschuldigte.

Die Hamas wies einen Plan von Palästinenserpräsident Abbas, wie die Gewalt zwischen den beiden Gruppen beendet werden könne, zurück. Die Rivalität zwischen der Hamas und der Fatah führte zu einer Unterbrechung der Versorgungslage des Gazastreifens mit Elektrizität, da keine der beiden Gruppen bereit war, die Stromrechnung zu bezahlen. „Gäbe es die israelische Präsenz zwischen der West Bank und dem Gazastreifen nicht, würden Fatah und Hamas aller Wahrscheinlichkeit nach Selbstmordattentäter aufeinander loslassen und sich gegenseitig mit Raketen beschießen,“ sagte Khaled Abu Toa-meh, Korrespondent der Jerusalem Post.

**3 Indoktrinierung von Kindern in Hamas-Sommerlagern.**

Jeden Sommer organisiert die Hamas Kinder-Ferienlager, in denen Hass gegen Israel und gegen Juden gelehrt wird. 2009 betrieb die Hamas 700 Sommerlager für 120.000 palästinensische Kinder. In paramilitärischen Ausbildungslagern werden die Kinder im Umgang mit Waffen unterrichtet. Sie marschieren im Gleichschritt, singen anti-zionistische Lieder und Lieder, die dazu aufrufen, Märtyrer zu werden. Die meisten Unfälle und Todesfälle unter jungen Palästinensern sind auf die aktive Teilnahme an Gewalttaten gegen Israel zurückzuführen.

Die Hamas und andere radikale Gruppen haben das Flüchtlingshilfswerk

der Vereinten Nationen UNRWA der Korruption junger Palästinenser beschuldigt, da sie weltlich orientierte Sommerlager durchführt, in denen Sport und Unterricht in Menschenrechten geboten wird. Ein Sprecher der Hamas sagte, die Ferienlager der UNRWA seien ein „barbarischer Angriff auf unsere Kinder ... deren Ziel darin besteht, ihre Moral mit Drogen und anderen Mitteln zu verderben.“ Im Mai und Juni 2010 wurden zwei Sommerlager der UNRWA von bewaffneten Gruppen des „Palästinensischen Islamischen Jihad“ in dem von der Hamas kontrollierten Gazastreifen mutwillig beschädigt. Ein Sprecher der Fatah beschuldigte die Hamas eines der Überfälle.

**4 Radikalislamische Moralvorstellungen und die Unterdrückung von Frauen durch die Hamas.**

Im Einklang mit ihren radikalislamischen Wurzeln der Bewegung, die sich auf die Moslebruderschaft gründet, hat die Hamas im Gazastreifen nach und nach die Scharia (Religionsgesetz des Islam) eingeführt. Als Teil ihrer „Kampagne für die Tugend“ verhaftete die Hamas vor einigen Monaten eine palästinensische Journalistin, die beim Aufenthalt an einem öffentlichen Strand gelacht hatte, und die zudem keine Kopfbedeckung trug. Die Hamas untersagt Frauen das Motorradfahren. Männer dürfen nicht in Frisiersalons für Frauen arbeiten. Die Hamas organisierte „Züchtigkeitspatrouillen“, die nach Fahrzeugen suchen, in denen

Männer mit allein stehenden Frauen fahren, die nicht mit ihnen verwandt sind. Zudem schloss die Hamas eine Anzahl von Internet-Cafés, Kinos und Bars, die von jungen Leuten im Gazastreifen besucht wurden. Im Gegensatz dazu blüht in der Stadt Ramallah in der von der PA regierten West Bank das Nachtleben auf.

**5 Überfälle auf Grenzübergänge und auf humanitäre Hilfskonvois.**

Obwohl Israel seit Januar 2009 mehr als eine Million Tonnen Lebensmittel und andere Güter in den Gazastreifen weitergeleitet hat, überfiel die Hamas die Grenzübergänge zwischen Israel und dem Gazastreifen, darunter den Grenzübergang von Kerem Shalom, über den jede Woche etwa 200 Lastwagen mit humanitärer Hilfe in den Gazastreifen fahren. 2009 suspendierte die UNRWA jegliche humanitäre Hilfe für den Gazastreifen, da bewaffnete Polizisten der Hamas Decken und Lebensmittel stahlen, die für das palästinensische Volk bestimmt waren. Israel bot an, die humanitären Güter einer „Hilfs-Flottille“, die sich auf dem Weg zum Gazastreifen befunden hatte, und die von Israel am 31. Mai 2010 abgefangen wurde, auf dem Landweg über Israel in den Gazastreifen zu liefern, doch die Hamas lehnte die Lieferung ab und verzögerte sie damit um einen vollen Monat. Die Hilfsgüter umfassten 20 Lastwagenladungen mit medizinischer Ausrüstung, Bekleidung, Decken und Spielzeug. TIP



**Solidaritätsmarsch für Gilad Shalit**

Nach einem mehrtägigen Marsch durch Israel sind die Eltern des verschleppten Soldaten Gilad Shalit sowie mehrere tausend Sympathisanten am 8. Juli in Jerusalem eingetroffen. Die nach Angaben der Organisatoren rund 15.000 Teilnehmer der

Kundgebung haben sich am Abend vor dem Amtssitz von Regierungschef Benjamin Netanyahu versammelt, um dort beschleunigte Verhandlungen der Regierung mit der palästinensischen Seite über eine Freilassung des Soldaten zu fordern.

Die Demonstranten trugen gelbe Bänder und weiße T-Shirts mit der Aufschrift „Gilad ist noch am Leben“. Der Soldat war am 25. Juni 2006 von radikalen Palästinensern in den Gazastreifen verschleppt worden; seither wird ihm jeglicher Kontakt zur Außenwelt verwehrt. Der Protestmarsch hatte am 27. Juni am Wohnort der Familie in Mitspe Hila im Norden Israels begonnen. Noam Shalit, der Vater des Soldaten, erklärte, er werde „nur mit Gilad zurückkehren“. Die im Gazastreifen herrschende radikalislamische Palästinenserorganisation Hamas und Israel weisen sich gegenseitig die Verantwortung für das Scheitern der bisherigen Verhandlungen zu. Netanyahu hatte in der vergangenen Woche gesagt, Israel zahle „nicht jeden Preis“ für die Freilassung Shalits. Unter Bedingungen ist die israelische Regierung zur Freilassung von tausend palästinensischen Gefangenen bereit.

## Israels besondere Position

Autor: Eric Hoffer (1902-1983) war einer der einflussreichsten nichtjüdischen amerikanischen Philosophen und Freidenker des 20. Jahrhunderts.

### Israels besondere Position

**Eric Hoffer (1902-1983) war einer der einflussreichsten nichtjüdischen amerikanischen Philosophen und Freidenker des 20. Jahrhunderts. Auch heute werden seine Bücher noch oft gelesen und zitiert. 1983 bekam Hoffer eine hohe staatliche Auszeichnung, die „Presidential Medal of Freedom“, für seine Gedanken zu den Themen Massenbewegungen und Fanatismus.**

**Der Verlag „Hopewell Publications“ zeichnet jedes Jahr, im Gedenken an Eric Hoffer, die besten unabhängigen und provokanten Texte in verschiedenen Kategorien aus. Nachstehend lesen Sie eine von Hoffers Kolumnen aus dem Jahr 1968 – vor 42 Jahren! Doch manche Dinge ändern sich eben nie...**

Die Juden sind ein sonderbares Volk: Dinge, die anderen Nationen sehr wohl erlaubt sind, sind für die Juden verboten. Andere Nationen werfen Tausende, ja sogar Millionen von Menschen aus ihren Ländern, und doch gibt es kein Flüchtlingsproblem. Russland hat es getan, Polen und die Tschechoslowakei haben es getan. Die Türkei zwang eine Million Griechen zur Flucht, Algerien eine Million Franzosen. Aus Indonesien wurden Gott-weiß-wieviele Chinesen vertrieben – und niemand verliert ein Wort über diese Flüchtlinge. Doch im Falle Israels, sind die vertriebenen Araber zu ewigen Flüchtlingen geworden.

Und jeder besteht darauf, dass Israel jeden einzelnen von ihnen wieder aufnehmen muss. Arnold Toynbee nennt die Vertreibung der Araber gar eine Gräueltat, die noch schlimmer ist, als alles, was die Nazis verbrochen haben. Andere, auf dem Schlachtfeld siegreiche Nationen diktieren die Bedingungen des Friedens. Aber wenn Israel gewinnt, muss es sich den Frieden vor Gericht erkämpfen.

Offenbar erwartet jeder von den Juden, dass sie die einzig wahren Christen dieser Welt sind. Wenn andere Nationen besiegt werden, überleben sie und erholen sich auch irgendwann wieder. Aber sollte Israel jemals besiegt werden – es würde zerstört.

Wenn Nasser im vergangenen Juni (1967) triumphiert hätte, wäre Israel restlos von der Landkarte gelöscht worden, und niemand hätte auch nur einen Finger gerührt, um den Juden zu helfen.

Kein Bekenntnis irgendeiner Regierung zu den Juden ist auch nur das Papier wert, auf dem es geschrieben ist, auch nicht dasjenige unserer eigenen Regierung. Wenn Menschen in Vietnam sterben oder zwei Farbige in Rhodesien exekutiert werden ertönt sofort ein empörter Aufschrei der Weltgemeinschaft. Doch als Hitler die Juden abgeschlachtet hat, hat keine Menschenseele gegen ihn demonstriert.

Von den Schweden, die beinahe, aufgrund der Geschehnisse in Vietnam, sämtliche diplomatische Beziehungen zu den USA abgebrochen hätten, war nicht einmal ein Piep zu hören, als Hitler die Juden hinmetzelte. Stattdessen versorgten sie Hitler mit erstklassigem Eisenerz und Kugellager und unterstützten seine Truppen in Norwegen.

Die Welt lässt die Juden mutterseelenallein.

Wenn Israel überlebt, dann einzig und allein aus eigener jüdischer Kraft. Aufgrund von jüdischen Ressourcen. Just in diesem Moment ist Israel unser einziger verlässlicher und bedingungsloser Verbündeter. Und wir können uns wesentlich mehr auf Israel verlassen als Israel sich auf uns.

Man stelle sich nur vor, was im vergangenen Sommer (1967) geschehen wäre, wenn die Araber und ihre russischen Unterstützer den Krieg gewonnen hätten; wie überlebensnotwendig das Überleben des Staates Israel für Amerika und den Westen im Allgemeinen ist.

Ich hatte eine Vorahnung, die einfach nicht von mir lassen will: So wie es Israel ergeht, wird es der gesamten Welt ergehen. Wenn Israel vom Erdboden verschwindet wird der Holo-caust letztendlich uns alle einholen.

**ERIC HOFFER,**

*Los Angeles Times, 26. 5. 1968*

## POLITIK • ISRAEL

Der 12. Juli 2010 war der 4. Jahrestag des Beginns des israelischen Verteidigungskrieges gegen die Hisbollah, der auch Zweiter Libanonkrieg genannt wird. Es wird angenommen, dass die Hisbollah, eine terroristische Gruppe, die politisch, finanziell und militärisch vom Iran unterstützt wird, ihr Arsenal von Raketen und Granaten seit dem Beginn des damaligen Krieges verdreifacht hat.

Es ist dem Versagen der Interimstruppe der Vereinten Nationen im Libanon (UNIFIL) zuzuschreiben, dass die Hisbollah nach dem Waffenstillstand vom 14. August 2006 wiederaufrüsten konnte.

**Wieder Waffen im Zentrum von Dörfern**  
Am 8. Juli 2010 veröffentlichte die israelische Armee Luftaufnahmen des Dorfes Al-Khiam im Süden des Libanon, das ungefähr vier Kilometer von der Grenze zu Israel entfernt liegt. Die Bilder veranschaulichen die Aufrüstung der Hisbollah in mehr als 100 libanesischen Dörfern, die von Zivilisten bewohnt werden. Darüber hinaus wurden Informationen veröffentlicht, denen zufolge die Hisbollah eine rund 20.000 Mann starke Miliz und bis zu 200 Kämpfer in jedem schiitischen Dorf im südlichen Libanon stationiert habe.

Die Sprecherin der israelischen Armee (IDF), Oberstleutnant Avital Leibovich, sagte am 8. Juli 2010, die Hisbollah habe „Lagerhäuser mit Raketen neben Moscheen, Schulen, medizinischen Einrichtungen sowie im Zentrum von Dörfern eingerichtet, und diese sehen aus wie alle anderen Gebäude.“ Sie fügte hinzu: „Sie haben den Begriff des menschlichen Schutzschildes auf ein besonders extremes Niveau angehoben.“

### Hintergrund: Libanonkrieg 2006

Israels Verteidigungskrieg gegen die vom Iran unterstützte Hisbollah begann am 12. Juli 2006, als eine kleine Gruppe von Terroristen die international anerkannte Grenze vom Libanon aus nach Israel überquerte, zwei Jeeps der IDF unter Beschuss nahm und in der Nähe Sprengsätze zündete. Bei dem Überfall tötete die Hisbollah acht israelische Soldaten, während sie zur gleichen Zeit Tausende von Raketen und Granaten auf Ortschaften im Norden Israels abfeuerte.

Zwei israelische Reserve-Soldaten, Ehud Goldwasser und Eldad Regev – die sich auf einer routinemäßigen Patrouille entlang der israelischen Seite der Grenze befanden – wurden von der Hisbollah bei dem Angriff entführt. Ih-



re sterblichen Überreste wurden am 16. Juli 2008 im Austausch für die Freilassung des überführten Mörders Samir Kuntar, vier weitere libanesischer Terroristen und gegen die sterblichen Überreste Dutzender anderer palästinensischer und libanesischer Terroristen an Israel zurückgegeben.

Im Verlauf des gesamten Krieges, der vier Wochen dauerte, wurden auf israelischer Seite insgesamt 44 Zivilisten und 119 Soldaten getötet.

### Versagen der UNIFIL

Die UNIFIL ist verantwortlich für die Implementierung von Resolution 1701 des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen, die der Hisbollah ausdrücklich untersagt, seit Inkrafttreten des Waffenstillstandes wieder aufzurüsten. UNIFIL hat versagt, die Resolution 1701 umzusetzen. UN-Generalsekretär Ban Ki-moon erklärte, dass die bestehenden Waffenvorräte der Hisbollah eine Verletzung der Resolutionen des Sicherheitsrates darstellen.

Nachdem libanesischer Dorfbewohner einen Soldaten der UNIFIL in einem von der Hisbollah kontrollierten Gebiet angegriffen und ihn entwapfnet hatten, haben auch die Spannungen zwischen den Friedenstruppen und den Dorfbewohnern im Süden des Libanon zugenommen.

Foto: 120 Papiersoldaten - mit einer Plakette über ihren Todesort im Libanon oder Nord-Israel - als Protest gegen den Libanonkrieg

### Israelische Klage gegen Al-Jazeera wegen Berichten im Libanon-Krieg

Eine Gruppe von Israelis hat den arabischen Fernsehsender "Al-Jazeera" wegen seiner Berichterstattung während des Libanon-Krieges 2006 verklagt. Die 91 Kläger waren bei Kämpfen verwundet worden und werfen dem in Katar ansässigen Nachrichtensender vor, dieser habe mit seinen Berichten der libanesischen Guerilla geholfen.

Die Israelis fordern Schadensersatz in Höhe von 1,2 Mrd. Dollar (knapp 955 Mio. Euro). Konkret wird Al-Jazeera vorgeworfen, absichtlich über die Schauplätze von Raketenangriffen in Israel berichtet zu haben. Dies habe es der Hisbollah ermöglicht, ihre Raketen treffsicherer auf israelische Ziele abzufeuern. Der Sender wollte die Klage nicht kommentieren.